

Kur- und Fremdenliste.

Erscheint täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.
 Bezugspreis (einschl. Amtsblatt): Für das Jahr Mk. 9.—, für das Vierteljahr Mk. 3.—, für einen Monat Mk. 1.50 für Selbstabholer, frei Haus Mk. 11.40, Mk. 3.60, Mk. 1.80. Einzelne Nummern der Hauptliste 50 Pfg. Tägliche Nummern 15 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage (für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der Stadt Wiesbaden“.

Einkriegungsgebühr für das Bade-Blatt: Die 6mal gesp. Petitzeile 30 Pfg. Die 3mal gesp. Petitzeile neben der Wochen-Haupttitel, unter und neben dem Wochenprogramm 75 Pfg. Die 3mal gesp. Reklamzeile nach dem Tagesprogramm Mk. 3,-. Einmalige Aufträge unterliegen einem besonderen Tarif. Bei Wiederholung wird Rabatt bewilligt. - Anzeigen müssen bis 10 Uhr vormittags bei der Geschäftsleitung eingeliefert werden. Für Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Dienstag, 11. November 1919.

53. Jahrgang.

Nr. 315.

Aus dem Kurhaus.

Helterer Künstler-Abend

hat die Kurverwaltung den für Freitag dieser Woche im grossen Saale des Kurhauses in Aussicht genommenen Abend betitelt und glaubt durch den selben besonders den vielen Freunden der leichten Muse eine Freude und willkommene Abwechslung zu bereiten. Die Namen der verpflichteten Künstler und die Art des Gebotenen versprechen im voraus schon einen sehr amüsanten Abend. Es wirken mit: Ferdinand Seiler (Humoristischer Vortragskünstler am Flügel), Else Gränberg (Lustige Brett-Gesänge), Willi und Gretl Godlewski (Moderne Gesellschaftstänze), Robert Gränig (Humoristischer Vortragskünstler), Josef Gareis (Lieder zur Laute) und am Flügel Erich Halbach. Die Eintrittspreise betragen 7, 6, 5, 4 und 3 Mark. Der Kartenverkauf hat bereits begonnen.

Kunstnachrichten aus Wiesbaden.

— Aus dem Vortragsprogramm des Kaufmännischen Vereins. Es werden sprechen: Staatssekretär a. D. Dernburg-Berlin, Dr. Waldschmidt-Wiesbaden über „Die Frauenmode als künstlerisches und soziales Problem“, Universitätsprofessor Schücking über den „Völkerbund, wie er ist und wie er sein soll“, Arthur Brausewetter, Archidiakon an der Oberpfarrkirche St. Marien zu Danzig, über „Goethes Faust“, Eduard Möricke, Kapellmeister am deutschen Opernhaus, über „Deutscher Tanz und deutsches Lied“, Georg Weidhaas-Greiz über „Lebenswunder der Kleinwelt“ und Graf Bernstorff, Botschafter a. D. Berlin, über „Deutschlands Zukunft“.

— Eine Schillerfeier besonderer Art veranstaltete am Sonntag Intendant Legal im Landestheater, er liess

Im Telephonamt

In das Wunderreich der Drähte durften dieser Tage die Vertreter der Wiesbadener Zeitungen einen Einblick tun. Herr Telegraphendirektor Frosch machte den Führer dabei und enthüllte in liebenswürdigster Weise seine Geheimnisse. Und warum wohl? Damit sich einmal die Redakteure von der ganzen Einrichtung, den Mängeln, die ihr durch die Kriegsnöte und die jetzige Überlastung anhaften, von der Gewissenhaftigkeit im Betriebe überzeugen können, um den vielen Telefon-Nervösen und Nörglern, die hinter die Ursachen der kleinen Verärgerungen ja nicht kommen können, eine kleine Epistel zu halten und ihnen zu sagen, seid brav und geduldig, das Unmöglichste ist auch in diesem Reiche nicht durchzusetzen.

Viel zu viel wird auf das Telephonamt geschimpft, wenn mal Verzögerungen von Sekunden, falsche Verbindungen oder frühzeitige Trennung vorkommen. Und der, der diese Wunderdrähte hier gesehen, kann sich nur wundern, dass derartige kleine Hindernisse im Verkehr nicht viel häufiger sind. Die Beamten und Beamtinnen sind durchweg bienenemsig und überlastet. 7000 Anschlüsse hat das Amt, 300 Leitungen werden von einer Beamtin bedient und täglich werden 30000 Gespräche geführt, nur 53 Beamtinnen vermitteln sie. Da heisst es also Arbeit leisten. Die zirka 4000 Ferngespräche sind hier noch nicht mitgezählt. Die Einrichtung des Amtes ist jetzt abgenutzt, die Lebensdauer der Amtseinrichtung ist nach früheren Begriffen bereits stark überschritten. Ein Neubau konnte aber während des Krieges nicht in Angriff genommen werden, weil die dazu nötigen Baustoffe — Kupfer, Messing, Neusilber, Platin, Zinn, Gummi, Seide, Baumwolle u. a. — nicht zu haben waren. Aus dem gleichen Anlass ist auch jetzt noch lange Zeit nicht an eine Erneuerung zu denken. Infolge starker Abnutzung der Klinken und Stöpsel treten leicht Unterbrechungen der Verbindungen

die „Wallenstein“-Trilogie zur Aufführung bringen und erntete damit bei dem ausverkauften Hause geradezu fabelnden Beifall. Die Aufführung war eine Musterleistung nach jeder Richtung und einer der ganz grossen Ehrenabende dieser Bühne. Auf die Vorstellung, die von 2 Uhr bis 11 Uhr mit einstündiger Unterbrechung dauerte, kommen wir noch eingehend zurück.

— **Landestheater.** Am Donnerstag wird an Stelle „Cavalleria rusticana“ und des „Bajazzo“ „Madame Butterfly“ gegeben.

Das Neueste aus Wiesbaden.

Der Ex-großherzog von Hessen bot dem von der französischen Behörde ausgewiesenen Oberbürgermeister von Wiesbaden Glässing Wohnung in seinem Schlosse an. Oberbürgermeister Glässing nahm das Anerbieten an. (Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“.)

— Kurhauskarten 1920 für Einwohner und Bewohner der Nachbarorte gelangen vom 15. ds. Mts. ab am Schalter im Verkehrsbüro, sowie am Eingang zum Kurhaue zur Ausgabe. Preise usw. siehe Bekanntmachung.

— **Verschärfte Verbrauchseinschränkungen für elektrische Arbeit und Gas.** Es wird auf die heute veröffentlichte neue Verordnung des Magistrats verwiesen. Die im Einvernehmen mit der französischen Behörde erlassenen verschärften Bestimmungen sind unbedingt notwendig, weil die erwarteten Kohlenzufuhren zu den schweizerischen Werken bisher ausgeblieben sind.

— **Feuchte Wohnungen** entstehen häufig durch das Kochen der Speisen. Es geht dies zuweilen so weit, dass das Wasser an Wänden, Fensterscheiben und Flurtüren herunterläuft. — Wo eine Kochkiste benutzt wird, kann beim Garkochen der Speisen keine Feuchtigkeit mehr aus den Töpfen heraustreten und die Wohnungen

auf. Die abgenutzten Klinken, deren hier allein im Ortsamt über 85 000 vorhanden sind, sind neu jetzt beschaffen und ohne empfindliche Störungen für den Betrieb auch nicht auszuwechseln. Die abgenutzten Stöpsel werden, soweit deren Lieferung jetzt zu erreichen ist, nach und nach erneuert und dadurch einigermaßen allmählich etwas Besserung eintreten. Die in den letzten Jahren gelieferten Schnüre, die aus Kupferlitzten, Seide, Baumwolle und Zwirn hergestellt sind geben infolge schlechter Beschaffenheit der Materialien auch häufig zu Unterbrechungen Veranlassung. Nach und nach wird auch darin wieder Besserung eintreten. Im weiteren geben die zu den Schnüren gehörigen Sprechhebel, die in der Hauptsache aus beweglichen Kontaktfedern mit Platinkontakt bestehen, auch ab und zu zu Störungen Anlass, weil die Federn nachgelassen haben oder weil sie brechen. Lieferung von Ersatzteilen — Neusilber und Platin — stösst jetzt noch auf die grösste Schwierigkeiten. Das ab und zu vorkommende Hinzuschalten dritten Teilnehmer zu einer Verbindung kann, abgesehen von der Möglichkeit des Oberhörens der Besetzkontrolle, — ein leichtes Knackgeräusch im Hörer der Beamtin — sehr leicht durch fehlerhafte Stöpsel, Klinken, Schnüre und Sprechhebel verursacht werden. Dass die Anrufe nicht immer sogleich beantwortet werden können, ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, dass trotz der Gebührenerhöhung der Sprechverkehr um fast das Doppelte zugenommen hat. Wenn die Fernsprechteilnehmer nur in wirklich nötigen Fällen den Fernsprecher in Anspruch nehmen würden, wäre darin schon eine Besserung zu erwarten. Eine dichtere Besetzung lässt die Bauart der Schränke nicht zu. So kommt es vor, dass an stark belasteten Plätzen zu manchen Zeiten bis zu 10 Teilnehmer gleichzeitig anrufen, die natürlich nicht alle sofort bedient werden können, es kann nur einer nach dem andern an die Reihe kommen. Hier müssen die Teilnehmer ein wenig Geduld haben. In den meisten

werden bald austrocknen, so dass sie sich mit weniger Kohlen heizen lassen.

Neues vom Tage.

— **Heimkehrende Kriegsgefangene.** Am 4. ds. Mis. ist in Marseille der Dampfer Atsuka-Maru mit 30 deutschen Gefangenen aus Japan angekommen; sie sollen über Antwerpen in die Heimat zurückkehren. — Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Mit Heimkehrern aus Ägypten treffen in Brunsbüttel der Dampfer Guldjema! voraussichtlich am 10. November, der Dampfer Christian Nebe voraussichtlich am 13. November und der Dampfer Akdeniz voraussichtlich am 15. November ein. Guldjema! hat ausser 226 Offizieren 1100 Ostafrikakämpfer, 129 Mann von der Palästinafront, 80 Mann von der Besatzung des Kreuzers Breslau und 307 Zivilisten an Bord. Christian Nebe bringt 2371 Personen mit, darunter 30 Offiziere und 25 Mann von der Besatzung des Kreuzers Breslau, 2302 Mann von der Palästinafront und 14 Ostafrikaner. Mit der Akdeniz kommen 42 Offiziere, 1823 Mann und 122 Zivilisten an.

— **Luftschiff „Bodensee“ als Postschiff.** Das Luftschiff „Bodensee“ ist in Berlin als Postschiff nach Friedrichshafen abgegangen. Es hatte 800 kg Post an Bord, bestehend aus Wert- und Eilsendungen, sowie Zeitungen für die Schweiz und die süddeutschen Bezirke. Der Luftschiffverkehr soll bis auf 2000 kg ausgebaut werden.

— **Bilderdiebstahl in Sanssouci.** Wie „Der Abend“ meldet, drangen Einbrecher in die Gemäldegalerie von Sanssouci ein und stahlen sechs Bilder im Werte von 100 000 Mark.

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Möller, Wiesbaden
Sprechstunde (Theaterkolonnade, Ecke Wilhelmstrasse)
vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

Fällen handelt es sich nur um Bruchteile von Minuten; es kann aber auch vorkommen, dass ein Teilnehmer bis zu 3 Minuten warten muss — namentlich wenn die Teilnehmer Verbindungen ohne Angabe der Anschlussnummern verlangen oder sonstige Auseinandersetzungen mit der Beamtin haben. Die Beamtinnen sind angewiesen, Beschwerdeführer an die Aufsicht zu verweisen, weil jeglicher Aufenthalt in der Bedienung der Teilnehmer vermieden werden soll. Eine grosse Erleichterung und Beschleunigung des Betriebes würde erreicht, wenn alle Teilnehmer den gewünschten Anschluss mit der Anschlussnummer verlangen. Leider wird diese Bestimmung immer und immer wieder ausser Acht gelassen. Es ist unmöglich, dass die Beamtinnen bei der grossen Zahl der Teilnehmer — etwa 5000 — die Anschlussnummern auswendig wissen können. Verlangen sie aber die Angabe der Nummer, so wird ihnen gar zu oft der völlig unbegründete Vorwurf der Unfreundlichkeit oder Bequemlichkeit gemacht. Die Blinkzeichen, die nach dem Teilnehmerverzeichnis durch Ein- und Aushängen des Hörers gegeben werden sollen, können sehr leicht übersehen werden oder in Anbetracht des mangelhaften Materials auch versagen. Ihre Anwendung sollte im eigenen Interesse der Teilnehmer auf das Nötigste beschränkt werden. Wenn mehrere Verbindungen nacheinander verlangt werden, sollte zwischen den einzelnen Verbindungen ein Zeitraum von wenigstens 2 Minuten liegen; wird früher angerufen, so ist es leicht möglich, dass die vorübergehende Verbindung noch nicht getrennt ist. Wenn Teilnehmer länger als 3 Minuten warten müssen, so liegen meistens technische Fehler in der Einrichtung oder den Anschlussleitungen vor, deren Beseitigung natürlich längere Zeit in Anspruch nimmt. Also Geduld und Nachsicht, ihr esst schlechter, fahrt auf der Bahn schlechter, habt schlechteres Schuhzeug an — ihr müsst natürlich auch schlechter telefonieren.



SPEDITION - MÖBELTRANSPORT - LAGERUNG
Schiffahrt — Autolastbetrieb — Inkasso — Versicherung

RETTEENMAYER

NICOLASSTRASSE 5:

Telefon: 12, 115, 124, 242, 2376, 6611.



Kurauto-Ausflug zur Platte. Ab 10 Uhr vorm., Rückkehr 12.30 Uhr.

Nachmittags-Konzert.

3 1/2—5 Uhr.

508. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouverture zur Oper „Mireille“ . . . Ch. Gounod
2. Drei spanische Tänze . . . M. Moszkowski
3. Huldigungsmarsch . . . F. Liszt
4. Ballettmusik aus der Oper „Die Tempelherren“ . . . H. Litolff

5. Zwei Fantasiestücke für Streichorchester . . . C. Komzak
- a) Traumverloren.
- b) Bosnische Legende.
6. Rondo capriccioso . . . F. Mendel-sonn
7. L'Arlesienne-Suite Nr. 2 . . . G. Bizet

Abend-Konzert.

7 1/2—9 Uhr.

509. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouverture zur Oper „Die verkaufte Braut“ . . . F. Smetana
2. Kirmestanz und Einleitung zum III. Akt aus der Oper „Herzog Wildfang“ . . . S. Wagner
3. Souvenir de Hapsal, Romanze . . . P. Tschaiakowsky
4. Einzug der Götter in Walhall aus „Rheingold“ . . . R. Wagner
5. Meeresstille und glückliche Fahrt, Ouverture . . . F. Mendelssohn
6. Aufforderung zum Tanz, Rondo . . . C. M. v. Weber
7. Fantasie aus der Oper „Samson und Dalila“ . . . C. Saint-Saëns

Pelze



J. Herz

Damenmoden
Langgasse 20

Stoss Nachf.

Inh.: **Max Helfferich**
Taunusstr. 2

Moderne Orthopädie

Anfertigung von
Künstlichen Gliedern u. Orthop. Apparaten
Stütz-Korsetten usw. 410
Bruchbänder u. Leibbinden u. Plattfusseinslagen



Grosse Burgstr. 10

Lederwaren und Kofferhaus

Telef. 726

Grösstes Spezialgeschäft für Koffer, Reiseartikel und Lederwaren am Platze.

Schmale Ledergürtel, die grosse Mode für Jacken- und Mantelkleider, in grosser Auswahl.

Institut für Schönheitspflege

Entfernung von Gesichtsfalten, Mitessern, Sommersprossen u. s. w.
Rot- und Blaulichtbestrahlungen. Behandlung von Haarkrankheiten.

On parle français.

700d

English spoken.

Gesichts- und Kopf-Massage
Hand- (Manicure) und
Fusspflege (Pedicure).

Kästner-Jacobi

Taunusstr. 4 u. Wilhelmstr. 56 Tel. 5959

Weinklausen

Kristall-Palast Schwalbacher Str. 51
Telefon 829

Geschäftsleitung: Direktor Arno Blum

Künstlerische Leitung:
Kapellmeister Toni Fluss.

Täglich von 4—6 Uhr nachm.

Tanz-See

mit
Engelbert Milde

Abends 6 1/2 Uhr Ende 10 Uhr

Intime Künstlerspiele

mit den 12 Attraktionen

Tischvorausbestellungen während des Tages: Telefon 829

726

KURHAUS WIESBADEN

Freitag, den 14. November 1919,
abends 7 Uhr im grossen Saale:

Heiterer Künstler-Abend

Mitwirkende:

Ferdinand Seiler **Else Grünberg**
Humoristischer Vortrags-
künstler am Flügel Lustige Brettl-Gesänge

Willi und Gretl Godlewski
Moderne Gesellschaftstänze

Robert Grüning **Josef Gareis**
Humoristischer Vortragskünstler Lieder zur Laute

Am Flügel: **Erich Halbach.**

Eintrittspreise: 7, 6, 5, 4 und 3 Mark.

Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Städtische Kurverwaltung.

Kinephon-Theater

Moderne Lichtspiele. Tel. 140.
Taunusstr. 1 nahe Kochbrunnen

Erst-Aufführung

Der Tänzer

Schauspiel in 4 Akten
nach dem Roman von
Felix Holländer.

Mein Leopold

Volksstück in 3 Akten mit **Conrad Droher.**

Odeon-Theater

Moderne Lichtspiele.
Kirchgasse 18. Tel. 3031.

Erst-Aufführung.

Henriette Jakoby

ein Drama aus Alt-Berlin nach
dem bekannten Roman von
Georg Hermann in den Haupt-
rollen: **Conrad Veldt,**
Mechtildis Thein.

Karlichen ist nervös

fideles Lustspiel.

Vergnügungs-Palast Groß-Wiesbaden

Doltz. Str. 19 Fernruf 810



Tägl. Vorstellung

Anfang 6 1/2 Uhr.
Ende gegen 10 Uhr.

Sonntags 2 1/2 u. 6 1/2 Uhr.

!! Tränen werden !!
gelacht !!

WIESBADEN

Telefon 1028 - Webergasse 37

Simplizissimus

Künstlerspiele

Goethe-Stube

Vornehmes Weinhaus
im Biedermeierstil

Auserlesene Weine.

Feinkostküche

Diner

Reichhaltige

Abendkarte

Mässige Preise.

Taunus-Weinstube und Bar

Telefon 5978 Wiesbaden Rheinstr. 19

täglich Künstlerkonzert.

Treffpunkt der vornehmen Welt. 502

English Buffet

Weinrestaurant und Bar

28 Webergasse 28

Telephon 538

Spezialität:

Strassburger Gänseleberpastete

sowie reichhaltige Auswahl v. Delikatessen

Ausschank prima Weine

Liqueurs und Cocktails

(five o'clock tea)

Täglich Künstler-Konzerte

Bekanntmachung

Gemäß § 2 des Gesetzes vom 29. August 1919 (R.-G.-Bl. Seite 1491)
und mit Zustimmung des Zehner-Ausschusses der Nationalversammlung wird eine

Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919

im Betrage von 5 Milliarden Mark hiermit laut untenstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

I. Die Höhe der Anleihe beträgt 5 Milliarden, rückzahlbar innerhalb von 30 Jahren laut Tilgungsplan (3 Milliarden während der ersten 40 Jahre und 2 Milliarden während der letzten 40 Jahre).

II. Die Anleihe wird in 5 Millionen Spar-Prämienstücken, das Stück zu M. 1000, ausgegeben und ist in 5 Reihen, die mit Lit. A, B, C, D, E bezeichnet werden, eingeteilt. Jede Reihe enthält 2500 Gruppen (von 1 bis 2500) und jede Gruppe 400 Nummern (von 1 bis 400).

III. Die Anleihe gelangt unter folgenden Bedingungen zur Zeichnung:

1. Für jedes Spar-Prämienstück von M. 1000 sind als Gegenwert M. 500 in 5% Deutscher Reichsanleihe mit Zinsscheinen, fällig am 1. April oder 1. Juli 1920, zum Nennwert (siehe Ziffer 2 der untenstehenden Zeichnungsbedingungen) und M. 500 in bar einzuzahlen.

2. Die Zuteilung erfolgt entsprechend der Höhe der Zeichnung; jedoch werden die kleinen Zeichnungen von 1 bis 5 Stück vorzugsweise berücksichtigt.

3. Gewinnverlosungen finden zweimal jährlich am 2. Januar und 1. Juli statt (die erste Gewinnverlosung ausnahmsweise im März 1920, der nähere Zeitpunkt wird noch bekanntgegeben); bei jeder Gewinnverlosung werden 2500 Gewinne im Betrage von M. 25 000 000 gezogen.

Gewinnplan:

5 Gewinne zu M.	1000 000	M.	5 000 000
5	"	500 000	"
5	"	300 000	"
5	"	200 000	"
10	"	150 000	"
20	"	100 000	"
50	"	50 000	"
100	"	25 000	"
200	"	10 000	"
300	"	5 000	"
400	"	3 000	"
400	"	2 000	"
1000	"	1 000	"
2500 Gewinne			M. 25 000 000

4. Die Tilgungsauslosungen finden jährlich am 1. Juli statt.

Auf jedes zweite gezogene Spar-Prämienstück entfällt ein mit den Jahren wachsender Bonus von M. 1000 bis M. 4000.

Tilgungsplan:

In den Jahren	Tilgung		Bonus		Insgesamt jährlich
	Stückzahl jährlich	Gesamtbetrag jährlich M.	Stückzahl jährlich	im einzelnen M.	
1920-1929	50 000	50 000 000	25 000	1000	25 000 000
1930-1939	75 000	75 000 000	37 500	1000	37 500 000
1940-1949	100 000	100 000 000	50 000	1000	50 000 000
1950-1959	75 000	75 000 000	37 500	2000	75 000 000
1960-1969	50 000	50 000 000	25 000	4000	100 000 000

Ein jedes gezogene Spar-Prämienstück bekommt außerdem einen Zuschlag von M. 50 für jedes verlosene Jahr.

Die Gesamtzahl der Stücke, auf die ein Gewinn und Bonus entfällt, beträgt somit 2 900 000, d. h. 58% der Zahl der Spar-Prämienstücke.

Zeichnungsbedingungen:

1. **Annahmestellen.** Zeichnungsstellen sind die Reichsbank und die im offiziellen Zeichnungsprospekt aufgeführten Geldinstitute. Die Zeichnungen können aber auch durch Vermittlung jeder Bank, jedes Bankiers, jeder Sparkasse und Kreditgenossenschaft erfolgen.

Zeichnungen werden

von Montag, den 10., bis Mittwoch, den 26. November 1919 mittags 1 Uhr

entgegengenommen. Früherer Zeichnungsschluss bleibt vorbehalten.

2. **Zeichnungspreis.** Der Preis für jedes Spar-Prämienstück beträgt M. 1000. Hierfür sind M. 500 in 5% Deutscher Reichsanleihe zum Nennwert berechnet und M. 500 in bar zu begleichen.

Die mit Januar-Juli-Zinsen ausgestatteten Reichsanleihestücke sind mit Zinsscheinen, fällig am 1. Juli 1920, die mit April-Oktober-Zinsen ausgestatteten Stücke mit Zinsscheinen, fällig am 1. April 1920, einzureichen. Den Einlieferern von 5% Reichsanleihe mit April-Oktober-Zinsscheinen werden auf ihre alten Anleihen Stückzinsen für 90 Tage = 1,25% vergütet.

3. **Sicherheitsbestellung.** Bei der Zeichnung hat jeder Zeichner eine Sicherheit von 10% des bezeichneten Betrages mit M. 100 für jedes Prämienstück in bar zu hinterlegen.

Berlin, im November 1919.

Zeichnung durch Vermittlung jeder Bank, jedes Bankiers, jeder Sparkasse und Kreditgenossenschaft.

5. Ein mit einem Gewinn laut Gewinnplan gezogenes Spar-Prämienstück nimmt auch an den späteren Gewinnziehungen bis zu seiner eigenen Tilgungsverlosung teil.

Die Auszahlung der laut Gewinnplan entfallenden Gewinne erfolgt unter Abzug von 10%.

6. Die Gewinne werden 2 Monate nach der Gewinnverlosung (erstmalig jedoch am 1. April 1920), die Tilgungssummen, einschließlich der Zuschläge und des Bonus, am 29. Dezember j. J. gegen Vorlage des Stückes ausgezahlt.

7. Vom Beginn des 20. Jahres ab steht dem Besitzer des Stückes das Recht zu, die Rückzahlung desselben jeweils zum Ende des Jahres bei Jüchhaltung der Kündigungsfrist von einem Jahr zum Tilgungswert, d. h. zum Nennwert samt den zustehenden Zuschlägen von M. 50 für jedes verlosene Jahr, unter Abzug von 10% zu verlangen.

Rückzahlungstabelle

eines Stückes von M. 1000 bei Tilgung und Kündigung.

Wenn die Rückzahlung am Ende folgender Jahre erfolgt	bei Tilgung	bei Kündigung	Wenn die Rückzahlung am Ende folgender Jahre erfolgt	bei Tilgung	bei Kündigung	Wenn die Rückzahlung am Ende folgender Jahre erfolgt	bei Tilgung	bei Kündigung
1	1050	—	30	2500	2250	60	4000	3600
5	1250	—	35	2750	2475	65	4250	3825
10	1500	—	40	3000	2700	70	4500	4050
15	1750	—	45	3250	2925	75	4750	4275
20	2000	1800	50	3500	3150	80	5000	—
25	2250	2025	55	3750	3375			

8. Sollte vor Ablauf von 10 Jahren eine neue gleichartige Spar-Prämienanleihe zur Ausgabe gelangen, so haben die Inhaber der Spar-Prämienstücke dieser Anleihe das Zeichnungsrecht.

Steuerbegünstigungen der Spar-Prämienanleihe:

a) Befreiung eines Besitzes bis zu 25 Stück von der Nachlasssteuer und bezüglich derselben Stücke von der Erbschaftsteuer. Keine Nachlass- oder Erbschaftsteuer für die auf den Namen Dritter bei der Reichsbank oder anderen vom Reichsminister der Finanzen noch zu benennenden Stellen auf 5 Jahre und mehr oder auf Todesfall hinterlegten Stücke (bis 10 Stück für jede einzelne dritte Person).

b) Der Vermögenszuwachs, der sich aus dem Besitze der Anleihestücke gegenüber dem bei der Erwerbung der Stücke anzunehmenden Vermögenswerte ergibt, unterliegt nicht der Besitzsteuer (Vermögenszuwachssteuer).

Der Uberschuss des Veräußerungswertes über den Tilgungswert bleibt frei von der Kapitalertragssteuer.

c) Die dem Besitzer der Stücke auf Grund der vorstehenden Bestimmungen unter III, 3, 4 zustehenden Leistungen, sowie der aus dem Verkauf der Stücke erzielte Gewinn unterliegen im Gewinnjahre weder der Einkommensteuer noch der Kapitalertragssteuer.

d) Bei jeder Art der Besteuerung werden die Prämienstücke bei einer Stückzahl bis zu 50 Stück höchstens zum Nennwert, vom 20. Jahre ab zum Kündigungs-werte bewertet.

Reichsfinanzministerium

Anleihe-Abteilung.

Tages-Fremdenliste.

Nach den Anmeldungen vom 8. November 1919.

Albenque, Hr. Kfm., Paris
Ambach, Hr., Gross-Gerau
Bach, Hr. Kfm., Mülhausen
Bandot Lamotte, Hr., Paris
Bartsch, Frl., Saarbrücken
Bauer, Hr. Kfm., München
Bauer, Hr. Kfm. m. Fr., Frankfurt
Becker, Frl., Idar
Becker, Hr. Kfm. m. Fr., Idar
Becker, Hr. Kfm., Idar
Berlow, Hr. Kfm. m. Fr., Paris
Bernstein, Fr., Berlin
Berthel-Bondet, Hr. m. Fam.,
Block, Fr.,
Blum, Fr., Strassburg
Blum, Hr., Strassburg
Blum, Hr. Kfm., Paris
Bothke, Hr. Journalist, Berlin
Bombe, Hr. Prof. Dr., Bonn
Brunn, Frl. Schauspielerin, Köln
Bucher, Fr., Landau
Burmeister, Frl., Hamburg
Burand, Hr. Leutn. m. Fr. u. Begl.,
Carpentier, Hr., Paris
Daniel, Hr., Koblenz
Delacourt, Hr. Offizier,
Denz, Hr.,
Desmullie, Hr. Kfm., Paris
Deutsch, Hr. Grosskfm., Mainz
Diefenbach, Hr., Naurod
Dreyfuss, Hr., Strassburg
Dupré, Hr., Paris
Erk, Hr. Dr., Köln
Ebnauer, Hr. Chemiker, Koblenz
Edleson, Frl., Helgoland
Ehrhard, Fr. Rent., Saarbrücken
Esner, Hr. Kfm., Köln
Frank, Hr. Kfm. m. Fr., Kaiserslautern
Frank, Frl., Kirchhain
Freudenstein, Hr. Kfm., Frankfurt
Fuchs, Hr. Kfm. m. Fr., Luxemburg
Gangloff, Hr., Hagenau
Gerhard, Hr. Kfm., Kreuznach
Gietz, Hr., Johannisberg
Glock, Hr., Krefeld
Greilert, Hr. Ing. m. Fr., Heidelberg
Gärtner, Fr., Kreuznach
Hamudy, Hr.,
Haricot, Hr. Kfm. m. Fr.,
Harnisch, Hr. Kfm., Köln
Heckelmann, Frl., Mainz
Hedrich, Hr. m. Fr., Paris
von Heideken, Fr., Stockholm
Heim, Hr. Fabr. m. Tochter,
von Herzen, Hr. m. Fr., Frankfurt
Hess, Hr. Kfm. m. Fr., Nürnberg
Heumann, Hr. Kfm. m. Fr., Köln
Hildmann, Frl., Erbach
Hönnrich, Hr. Kfm., Caub
Hirsch, Hr. Kfm.,
Högström, Frl., Bad Nauheim
Höndorf, Hr. Fabrikdirektor m. Fr., Mannheim, Villa Hertha
Hebel, Hr., Boppard
Schwarzer Bock
Zur Sonne
Central-Hotel
Nassauer Hof
Hotel Adler Badhaus
Kölnischer Hof
Nassauer Hof
Schwarzer Bock
Schwarzer Bock
Taunus-Hotel
Rose
Grüner Wald
Primavera
Schwarzer Bock
Grüner Wald
Palast-Hotel
Kronprinz
Central-Hotel
Royal
Europäischer Hof
Metropole u. Monopol
Westfälischer Hof
Kapellenstrasse 58
Grüner Wald
Central-Hotel
Bellevue
Schliersteiner Strasse 13
Hessischer Hof
Kaiserhof
Zur Sonne
Palast-Hotel
Grüner Wald
Wiesbadener Hof
Taunus-Hotel
Westfälischer Hof
Schwarzer Bock
Westfälischer Hof
Wiesbadener Hof
Burghof
Rose
Vier Jahreszeiten
Zur Stadt Biebrich
Zur guten Quelle
Eltviller Strasse 16
Wiesbadener Hof
Scharnhorststr. 25
Union
Zur Sonne
Bellevue
Metropole u. Monopol
Grüner Wald
Grüner Wald
Frankfurter Strasse 6
Grüner Wald
Nassauer Hof
Schwarzer Bock
Grüner Wald
Ritters Hotel
Union
Schwarzer Bock
Zur Post
Pension Columbia

Théâtre Nassau, Wiesbaden
(Nassauisches Landestheater Wiesbaden)**Mardi (Dienstag), le 11 novembre 1919**
Commencement 7 heures Anfang 7 Uhr**RU Y BLAS**

drame en 5 actes
de Victor Hugo
avec le concours de

Drama in 5 Akten
von Victor Hugo
unter Mitwirkung von

Mme Marcelle Géniat
Sociétaire
de la Comédie Française

André Brunot
Sociétaire de la Comédie
Française
Mitglied der Comédie
Française

Hervé
Mitglied
der Comédie Française
de la Comédie Française
von der Comédie Française

Hornstein, Hr., Paris
Hornstein, J., Hr., Paris
Jacoby, Hr. Apotheker, Würzburg
Jager, Hr., Mannheim
Jautaul, Hr. Leutn., Berncastel
Jolbel, Hr. Kfm., Paris

Kastenholz, Hr. Kfm., Koblenz
Kauffmann, Hr. Kfm., Mannheim
Kirchner, Hr. Ing., Gumstätt
Kleinberger, Hr. Kfm. m. Fr., Offenbach
Klemm, Hr. Kfm., Frankfurt
Koch, Hr. Fabrikbes. m. Fr., Solingen
Kockstra, Hr. Kfm., Rotterdam
Korn, Frl., Rothenburg
Kuhn, Hr. Rittm. a. D. m. Fr., Speyer
Kuhn, Hr. Kfm., London
Kurländer, Hr. Kfm., Saarbrücken
Kuschke, Fr., Hanau
Kyrgerges, Hr., Volo
Lacroix, Hr., Brüssel
Labadie, Hr. Kfm., Paris
Lacher, Hr. Kfm., Ludwigshafen
Laipke, Hr., Paris
Lukas, Hr. Kfm., Volo
Lang, Frl., Paris
Langreuter, Fr., Kopenhagen
v. Lengerke, Fr. Oberleutn.,
Leopold, Hr. Kfm., Holzhausen
Lion, Hr., Avignon
Magard, Hr., Idar
Mayer, Fr., Berlin
Metzler, Hr. Kfm., Koblenz
Meyer, Hr. Kfm., München
Möller, Hr. Ing.,
Nagel, Frl., Marburg

Palast-Hotel
Palast-Hotel
Villa Albrecht
Kaiserhof
Quisisana
Kaiserbad

Brüsseler Hof
Kaiserhof
Rose
Bellevue
Zur guten Quelle
Pension Columbia
Nassauer Hof
Schöne Aussicht 47
Preussischer Hof
Westfälischer Hof
Grüner Wald
Hedstrasse 2
Taunus-Hotel
Hotel Saalburg
Hessischer Hof
Zum Landsberg
Palast-Hotel
Taunus-Hotel
Palast-Hotel
Haus Gudrun
Sanatorium Dr. Guradze
Wiesbadener Hof
Nassauer Hof
Zum Landsberg
Grüner Wald
Metropole u. Monopol
Rose
Hotel Adler Badhaus
Christl. Hospiz II

Nechelia, Hr., Paris
Neuerburg, Hr. Fabr., Köln
Neuhaus, Hr. Kfm., Frankfurt
Nieodemus, Fr. m. Tochter, Sobernheim
Nogues, Hr., Paris
Noil, Hr., Kleinholzbach
Norden, Hr. Geh. Regierungsrat, Wilmersdorf

Ortel, Fr., Köln
Osthoff, Fr. Rent., Petrograd
Palombo, Hr., Paris
Parcus, Hr. Dr., Worms
Pastor, Hr., Petrograd
Pavot, Hr., Paris
Pineus, Hr.,
Pinhas, Hr., Paris
Prell, Hr., Düsseldorf
Pütz, Hr. Notar m. Fr.,
Quedenfeld, Fr., Berlin

Rahder, Hr. Kfm., Amsterdam
Rassiga, Fr., Maimkammer
Rieck, Hr. Kfm., Bonn
Röhr, Hr. Kfm., Düsseldorf
Rohrer, Hr. Fabr. m. Fr., Koblenz
Rosenberg, Hr. Kfm., Frankfurt
Rotger, Hr. Kfm., Antwerpen
von Rath, Hr. Rent. m. Fr., Mehlern

Salats, Hr., Paris
Schacher, Fr. Dr., Frankfurt
Schmidt, Fr., Höchst
Schmidt, Fr., Porz
Schmidt, Hr. Ing., Carlingen
Schmidt, Hr.,
Schmittlein, Hr. m. Fr., Mainz
Schneider, Hr. Kfm., Köln
Schnerb, Hr. Kfm., Paris
Schörler, Hr. Kfm. m. Fr., Düren
Schramm, Hr. Kfm., Koblenz
Schregel, Hr. Kfm., Düren
Schroder, Hr. Kfm., Aachen
Schüll, Hr. Fabr., Düren

Seidler, Hr.,
Seineria, Hr. m. Fr., Paris
Servant, Hr. m. Fr., Paris
Sieber, Frl., Bruchsal
Siegel, Hr. Kfm., Landau
Simon, Hr. Konsul, Mannheim
Soldau-Schmettau, Fr. Prof.,
Sommer, Hr. Kfm., Berlin
Steinkauler, Fr., Köln-Mühlheim
Stenzel, Frl., Frankfurt
von Stockmar, Fr., Buch
Thines, Frl., Erlenbach
Trittel, Frl.,
Twisterlig, Hr., Köln
Vila, Hr. Kfm., Antwerpen
Vlaemisch, Hr., Brüssel
Voorad, Hr. m. Fr.,
Wallenstein, Hr. Kfm., Sulzbach
Wallot, Fr., Darmstadt
Weiler, Hr., Albenheim
Weinschenk, Hr. Kfm., Nürnberg
Westhof, Hr. Dipl.-Ing., Köln
Wielich, Hr. Ing.,
Wildberg, Frl., Frankfurt
Windorf, Fr., Polch

Palast-Hotel
Rose
Rose
Evangel. Hospiz
Palast-Hotel
Zur guten Quelle
Sanatorium Dr. Lubowski
Europäischer Hof
Pension Columbia
Taunus-Hotel
Goldenes Kreuz
Pension Columbia
Palast-Hotel
Sanatorium Dr. Lubowski
Palast-Hotel
Ludwigstrasse 14
Vier Jahreszeiten
Hessischer Hof
Vier Jahreszeiten
Schwarzer Bock
Europäischer Hof
Grüner Wald
Bellevue
Rose
Palast-Hotel
Hotel Wilhelm

Grüner Wald
Grüner Wald
Sanatorium Dr. Guradze
Central-Hotel
Prinz Nikolas
Zur guten Quelle
Europäischer Hof
Schwarzer Bock
Hessischer Hof
Wiesbadener Hof
Hotel Vogel
Wiesbadener Hof
Hotel Berg
Sanatorium Dr. Lubowski
Grüner Wald
Palast-Hotel
Palast-Hotel
Geisbergstrasse 15
Kaiserhof
Nassauer Hof
Villa Alma
Wiesbadener Hof
Pension Sabin
Schützenhofstr. 1
Taunusstrasse 52
Schützenhof
Metropole u. Monopol
Europäischer Hof
Palast-Hotel
Hotel Saalburg
Grüner Wald
Vier Jahreszeiten
Primavera
Zur Stadt Biebrich
Grüner Wald
Schwarzer Bock
Europäischer Hof
Rose
Schwarzer Bock

Devacuin-Bonbons regulieren den **Schützenhof-Apotheke**
Stuhlgang. Langgasse 11.**PARK-DIELE** Durchgehend **TANZ-TEE**
Vorstellung Abends von 7-10 Uhr
Auftreten von **BRECO-DEVO.****Europäischer Hof**

Langgasse 32/34.

Kaffee
mit eigener ConditoreiTäglich nachm. von 1/4 Uhr an
Konzerte.Sämtliche Delikatessen
der Saison!

Auserlesene Weinkarte!

Versichern SieIhr Reisegepäck gegen Diebstahl,
Verlust usw. auf der Bahn, im Hotel usw.
Polizen sofort erhältlich im
Reisebüro Born & Schottenfels
Auch Sonntags Nachmittags geöffnet**Galerie Schneider, Frankfurt a. M.**
Rossmarkt 23

Meisterwerke moderner Kunst

spez.
*Grand Tour*Gemälde junger zukunftsreicher Künstler.
GRAPHIK insbesondere von Hans Thoma
und seltene Buch- und Radierungen.
Ankauf. Verkauf.**Meister-Schule**Direktion: Opernsänger **Ernst Heinz Raven.**
Wiesbaden, Wilhelmstrasse 58 (Nassauer Hof).**Vollständige Ausbildung**für Oper, Operette, Konzert, Schauspiel, Film u. Heimkunst.
Meisterschulefür Kammermusik und Violoncellospiel, vom Elementar-
unterricht bis zur Konzertschule.**Lehrkräfte:**Stimmführung und Gesang (Schaffung von Stimmmaterial unter
Anwendung des Sperrprinzips. Gesangsmethode: Carpi-
Braggiotti, Florenz). Direktor Raven,
Partien und Liedstudium: Professor Brückner,
Violoncello u. Kammermusik: Professor Brückner,
Dramatischer Unterricht für die Oper: Ober-
regisseur Mebus,
Operette, Film und Heimkunst: Bernhard
Herrmann,
Dramatischer Unterricht für das Schauspiel:
Bernhard Herrmann und Guido LehrmannAnmeldungen und Sprechstunde von 12-1 Uhr.
Prospekte durch das Sekretariat.**Feine Maßschneiderei**
Prima Stoffe am LagerAug. Humbrock
Webergasse 14 Tel. 841**„Hammelkeule“** Austern- und Weinstuben I. Ranges **Allabendlich Konzerte**
Spiegelgasse 3-5 Tel. 6267
Vorzügliche Weine Exquisite Küche
ausgeführt von Mitgliedern der
Kapelle Freudenberg.**Hauptbahnhof Wiesbaden**
Bahnhoftwirtschaft
Fritz Krieger, Hoflieferant und Refraktier.Grosse gedeckte Veranda.
Angenehme Sitzplätze mit schöner
Aussicht auf Verkehr und Stadt
Erstkl. Küche.Reichhaltige Speisekarte.
Gut gepflegte helle u. dunkle Biere.
Beste Weine erster Firmen.

Beckhardt, Kaufmann & Co.

Alleinige Verkaufsniederlage
für Wiesbaden der Firma

Nassauische Leinen-Industrie J. M. Baum

Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse.

Telephon Nr. 854.

Grösste
Auswahl
in

Herren-Wäsche

aller Preislagen.

Kragen : Manschetten : Shawls : Strick-Krawatten : Herren-Socken : Gummi-Hosenträger

Maß-Anfertigung von Oberhemden, Nachthemden, Schlaf-

Anzügen in bewährt soliden Qualitäten zu mäßigen Preisen in eigenen Ateliers
unter fachmännischer Leitung.



Kaiser Friedrich-Bad

städtisches Badhaus und Inhalatorium

: Alle Bäderarten :
Badhaus I. Ranges
Trinkkur an der Adlerquelle

Winklers Vegetarisches Kurrestaurant

Schillerplatz 2 (im Neubau). — Von einheimischen und Kurgästen am meisten
bevorzugtes Restaurant dieser Art am Platze. Behaglich elegante Räume. — Hygienisch
bester Aufenthalt — Schmackhafte, ärztlich empfohlene Küche. — Fernsprecher 2885.

Walhalla

Bier-Restaurant

Grosse Künstler-Konzerte

Leitung Kapellm. Wenzel Rabek aus Wien.

Wein-Klause • Wein-Diele

Elegant ausgestattete Räume. — Vorzügliche Küche. — Weine erster Firmen

Rheingauer Winzerstube

Telefon 15 WIESBADEN Bahnhofstr. 5

Gut gepflegte Rhein- und Moselweine
Weinhandlung — Verkauf ausser dem Hause.

Pelzwaren

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung
in reichhaltiger Auswahl.

euuanfertigung, Umarbeitungen,
Reparaturen
in eigenem Atelier unter
fachmännischer Leitung

Langjährige Tätigkeit b. d. Fa. J. Bacharach
ermöglicht es mir, den verdienstlichsten An-
sprüchen gerecht zu werden.

Pelz- u. Lederwaren
Gr. Burgstr. 9, Tel 6534

H. Betz

Habe mich hier
Kranzplatz 1, im Hause Joost
als Arzt für
Haut- und Harnleiden
niedergelassen.
Dr. med. Edmund Loeb.
Sprechstunden werktags: vorm. 9—12
nachm. 3—5.

Dame,
33j. a. gemüthvoll, viel gereist,
sprachkundig u. musik. i. Kriege
soc. tätig wünscht Stelle als
Privatsekretärin,
Gesellschafterin,
Vorleserin u. Nachhilfe. G. Ref.
vorh. Off. erbeten unter Nr. 780
an die Exp. d. Blattes. 780

Bekanntmachung.

Vom 15. November 1919 ab gelangen im Verkehrs-
büro, sowie am Eingang zum Kurhause **Kurhaus-**
Abonnementskarten für das Kalender-
Jahr 1920 zur Ausgabe. Die Preise sind folgende:

Für Einwohner:
Die Hauptkarte 60 Mk., die Beikarte 24 Mk.

Für Bewohner der Nachbarorte:
Die Hauptkarte 75 Mk., die Beikarte 40 Mk.

Die Karten berechtigen **vom Tage der Lösung**
ab zum Besuche des Kurhauses.

Auf Wunsch erfolgt gebührenfreie Zusendung.
Wiesbaden, den 8. November 1919.

644 Städt. Kurverwaltung.

Gebildete Dame

aus guter Familie, sprachen-
kundig, musikal., ausgebildet
in Krankenpflege, sucht Stelle
als

Gesellschafterin
bei Dame oder älterem Herrn.
Offerten erbeten unter Nr. 783
a. d. Exp. d. Blattes. 783

Man fordere

in Hotels, Cafés,
Wirtschaften stets das
Wiesbadener Badeblatt.

Jeder Fremde liest das „Bade-Blatt“

Monopol - Lichtspiele

Er-t-Aufführung!

„Aberglaube“

Drama in 4 Akten
von Dr. W. Wolf
mit Ellen Richter.

Mein Neffe,
der Herr Baron
fideles Lustspiel in 3 Akten.

Gebildete Dame,

mittleren Alters, deutsch und
französisch perfekt sprechend,
wünscht Stelle als

Dolmetscherin,
Hausdame od. Gouvernante
auch bei einzelem Herrn. Off.
an d. Exped. d. Blattes unter
Nr. 785 erbeten. 7-5

Residenz-Theater.

Direktor: Norbert Kapferer.
Fernsprecher 49

Dienstag, den 11. Nov. 1919
abends 7 Uhr

Ihre Hoheit, die Tänzerin.
Opette in 3 Akten von Oskar
Felix und Richard Bars

Musik von Walter W. Goetze.

Wochenprogramm der Kurverwaltung

vom 11. bis 16. November 1919.

Dienstag, den 11. November.

3 1/2—5 und 7 1/2—9 Uhr: Abonnementskonzert des Kur-
orchesters.

Mittwoch, den 12. November.

3 1/2—5 und 7 1/2—9 Uhr: Abonnementskonzert des Kur-
orchesters.

Donnerstag, den 13. November.

3 1/2—5 und 7 1/2—9 Uhr: Abonnementskonzert des Kur-
orchesters.

Freitag, den 14. November.

3 1/2—5 Uhr: Abonnementskonzert des Kurorchesters.

Abends 7 Uhr bei aufgehobenem Abonnement im grossen
Saal: **Heiterer Künstler-Abend.** Eintritts-
preise: 7, 6, 5, 4, 3 Mark.

Samstag, den 15. November.

3 1/2—5 und 7 1/2—9 Uhr: Abonnementskonzert des Kur-
orchesters.

Sonntag, den 16. November.

3—5 und 7—9 Uhr: Abonnementskonzert des Kur-
orchesters.

Änderungen vorbehalten.

Städtische Kurverwaltung.

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliche Veröffentlichungen.

7. Jahrgang Nr. 183.

Dienstag, den 11. November 1919.

7. Jahrgang Nr. 183.

Bekanntmachung.

Die französische Behörde gibt bekannt, daß sie Unterrichtskurse
(Abendkurse) in der französischen Sprache für Erwachsene kostenlos
erteilen will, und zwar:
1. Für solche, ohne jede Vorkenntnisse der französischen Sprache.
2. Für solche, mit Vorkenntnissen in der französischen Sprache.
Interessenten werden gebeten, sich in der Zeit von 8—12 Uhr
oder von 3—5 Uhr Rathhaus, Zimmer 57, einschreiben zu lassen.
Näheres wird noch durch die Zeitungen bekannt gegeben.
Wiesbaden, den 8. November 1919. 646
Der Magistrat.

Bekanntmachung

Der Administrateur du Cercle de Wiesbaden-Ville gibt
bekannt, daß es angeht der Kohlennot, den Geschäften, Hotels,
und anderen Befallen gestattet ist, ihre Räume mit Carbid, Petroleum
usw. zu beleuchten.
Der Verbrauch von Gas und Elektrizität ist nur in dem Um-
fange gestattet, wie dies in der Verordnung über die Einschränkung
des Verbrauchs von elektrischer Kraft und Gas vom 7. ds. Mts.
angegeben ist.
Wiesbaden, den 8. November 1919. 647
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Administrateur du Cercle de Wiesbaden-Ville gibt
bekannt, daß das Hochziehen von Lauben strengstens verboten ist.
Wiesbaden, den 8. November 1919. 648
Der Magistrat.
Bekanntmachung.
Die diesjährige Kollekte für den Nassauischen Zentralwaisen-
fonds wird durch die von uns angenommenen Kollektanten:
Herrn Heinrich Rettenbach hier, Dambachtal Nr. 20,
Herrn Martin Groll hier, Dranienstraße Nr. 35, und
Herrn Rufe Stamm hier, Steingasse Nr. 7,
in der Zeit vom 10. November bis 13. Dezember 1919 abgehalten.

Die Sammlung wird dem Wohlwollen der hiesigen Einwohnerschaft auf das wärmste empfohlen.
Wir bemerken, daß die Kollektanten die von uns ausgeteilten, mit dem Vermerk der Polizei-Direktion versehenen Listen zum Zwecke der Einnahme der Gaben vorzulegen haben.
Wiesbaden, den 6. November 1919.
Der Magistrat, Armenverwaltung.

Lebensmittelverteilung

für die 46. Woche vom 10. bis 16. November 1919.

100 gr Margarine	zum Preise von 105 Pf. je 100 gr.
250 gr Zucker	59 Pf. je Pfund
125 gr Butter	76 Pf. je Pfund
125 gr Mehl, 1. u. 2. Sorten	240 Pf. je 100 Pfund
250 gr Mehl, 1. u. 2. Sorten	140 Pf. je 100 Pfund
2.0 gr amerik. Gerstenmehl	zum verbill. Preise von 67 Pf. je Pfund
Rohsch. Suppen, Morfentee	zum 50 Pf. je Pfund
Als Ersatz für ausfallende Kartoffeln werden verteilt:	
250 gr Bohnen	zum Preise von 2.0 Pf. je Pfund
125 gr Hagefloden	76 Pf. je Pfund

Sonderverteilung

für Kinder im 3. und 6. Lebensjahre:
250 gr Maisgries zum Preise von 160 Pf. je Pfund
von Donnerstag bis Samstag in den Milchverteilungsstellen gegen Vorlegung der Milchkarte und des Haushaltsausweises
Mitteltungen.

Fleisch und Kartoffeln. Besondere Mitteilung im Laufe der Woche bleibt abzuwarten.

Wiesbaden, den 9. November 1919.

Der Magistrat.

Berordnung

über die Einschränkung des Verbrauchs von elektrischer Arbeit und Gas.

Im Einkommen mit der französischen Behörde werden auf Grund der Verordnungen vom 21. Juni und 3. Oktober 1917 (Reichsgesetzblatt S. 513 und 879) mit sofortiger Wirkung folgende verschärfte Einschränkungen im Verbrauch von elektrischer Arbeit und Gas angeordnet:

1. Der Verkehr der Straßenbahnen in der Innenstadt wird vollständig eingestellt, mit Ausnahme der Linie Hauptpost—Zoo. Der Verkehr der Straßenbahnen wird abends von 5—9 Uhr mit 1/2 stündigem Verkehr betrieben. Die Außenlinien werden bis abends 8 Uhr während der Verkehrsstunden für Arbeiter und Büroangestellte mit 1/4 stündigem Verkehr, in der übrigen Zeit mit 1/2 stündigem Verkehr, betrieben. Die Linie nach Mainz wird während des ganzen Tages bis abends 8 Uhr mit 1/4 stündigem Verkehr betrieben.

2. Der Verbrauch an elektrischem Licht und Gas in sämtlichen Privathäusern wird auf 60% des Verbrauchs im Kalenderjahr 1918 festgesetzt. Von 10 Uhr abends bis 5 Uhr morgens ist der Verbrauch überhaupt verboten.

3. Die Stromlieferung für Elektromotoren von 3 PS-Leistung an, wird nur für 4 Stunden am Tage freigegeben. Den Fabrikbetriebern werden die Stunden, in denen sie die Elektromotoren benutzen dürfen, von der Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke besonders mitgeteilt. Alle anderen Betriebe, in denen Elektromotoren verwendet werden, haben dieselben in der Zeit von 8—3 Uhr zu benutzen, wobei jedoch die Motoren in jedem Betrieb im ganzen nur 4 Stunden laufen dürfen. In keinem Falle darf der monatliche Stromverbrauch der Kraftstromabnehmer mehr als 50% des Verbrauches im Kalenderjahr 1918 betragen.

4. Der Verbrauch von elektrischem Licht und Gas in den Ladengeschäften u. Privathäusern, Banken usw. wird von Anbruch der Dunkelheit an verboten. Die genaue Zeit von der ab die Benutzung von Gas und Elektrizität verboten ist, wird wöchentlich festgelegt. Für die Woche vom 9—15. November d. J. gilt hierfür die Zeit von 8 1/2 Uhr nachmittags ab. Die Ladenbesitzer dürfen nach Abendschluss in ihren Privathäusern wöchentlich 2 Kilowattstunden elektrisches Licht bzw. 2 cbm Gas für Erleuchtung der Büroräume verbrauchen.

5. Vergnügungsbauten, Konzerthäuser, Lichtspielhäuser und Theater dürfen je nach Art ihrer Vorrichtungen die Hälfte bis dreiviertel des jetzigen Verbrauches an elektrischem Licht und Gas benutzen. Diesen Verbrauchern wird besondere Mitteilung über die zulässige Höhe ihres Verbrauches von der Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke zugehen. Soweit diese Verbraucher ihre Vorkasse auf Grund der Polizeistunde nicht schon um 8.30 Uhr schließen müssen, ist von 9.30 Uhr ab die Benutzung von elektrischem Licht und Gas verboten.

6. Schankwirtschaften werden auf 60% des Verbrauches an elektrischem Licht und Gas vom Jahre 1918 eingeschränkt. Die Benutzung von elektrischem Licht und Gas nach 8.30 Uhr abends ist verboten.

7. Für Gastwirtschaften, Hotels und Pensionen gelten dieselben Einschränkungen wie für die Schankwirtschaften, soweit die Restaurationen, Empfangsräume und andere, zur gemeinsamen Benutzung vorhandenen Räume in Frage kommen. Von 10 Uhr abends ab ist die Benutzung von Gas und Elektrizität verboten.

8. Von der Straßenerleuchtung werden nur noch die Nachtlampen in Betrieb genommen.

9. Die Sperrstunden für Gasabnehmer werden ausgedehnt auf die Zeit von 8—11 Uhr vormittags und 2—4 1/2 Uhr nachmittags.

10. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften unterliegen neben dem Entzuge von elektrischer Arbeit und Gas den gesetzlichen Bestrafungen.

11. Die Verordnung vom 31. Oktober d. J. tritt hiermit außer Kraft.

Wiesbaden, den 7. November 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Berichts der in der Zeit vom 17. Oktober bis einschließlich 4. November 1919 bei der Polizei-Direktion angemeldeten Fundstücke:

Gefunden: 2 Damenwägen, 1 Bündel schwarzer Leder- (Schürriemen, Schlüssel, 2 Nadeln, 1 Paar Damenhandschuhe, 1 Mandoline, 2 Wäcker, 1 Regenschirm, 1 goldener Ring mit Stein, 1 Doublet, 1 Vorhänge, 1 Schell über eine größere Summe, 8 einzelne Handschuhe, 1 Granatohr, 1 Damen-Regenschirm, 1 Haarpfanne, bares Geld 1 Paar wollene Handschuhe, 1 Anhänger mit Kinderbildnis, 2 Portemonnaies mit Inhalt, 2 Damenpfeifen, 1 Damengürtel von Leder, 1 Kinderpfeife, 1 Silbergoldenes Gliederarmband, 1 goldener Siegelring (ohne Stein), 1 Rosenkranz.
Zugelassen: 3 Ziegen, 2 Hunde.

Die Polizei-Direktion.

Bekanntmachung.

Die Sprechstunden in der städtischen Mutterberatungsstelle, Friedrichstraße 15, finden von jetzt ab d. a. w. Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Samstags, nachmittags von 5—6 Uhr, statt.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

betr. Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die hier im Winter eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seit der Zustimmung und werksamer Unterstützung weiterer Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß sie uns auch in diesem Winter die Mittel zufließen läßt, um den armen Kindern, die zu Hause kein Frühstück erhalten, in der Schule einen Kessel Suppe und Brot geben lassen zu können. Im vergangenen Winter konnten durchschnittlich 3120 von den Herren Aktoren ausgelagerte Kinder während der kaltesten Jahreszeit gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug 32235.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt, und von den Ärzten und Lehrern gehört hat, welche günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Gaben, deren Empfang öffentlich bekanntgegeben wird, nehmen entgegen die Mitglieder der Armenverwaltung und zwar die Herren: Stadtrat Rentner Kraft, Siebricher Straße 33; Stadtorbitorner Müller, Planter Straße 63; Stadtorbitorner Geh. Sanitätsrat Dr. Proebbing, Köhlerstraße 3; Stadtorbitorner Bauunternehmer Ochs, Kaiser Friedrich-Ring 74; Stadtorbitorner Rechnungsrat Pulch, Seerodenstraße 33; Stadtorbitorner Fabrikant Höppli, Wörthstraße 4; Stadtorbitorner Fahrhalter Wink, Dohdeimer Straße 1; Stadtorbitorner Privatier Karl Uhrig, Albrechtstraße 31; Stadtorbitorner Schöffmeister Philipp, Hellmuthstraße 37; Stadtorbitorner Rentner Adelheid Quersfeldstraße 7; Stadtorbitorner Lehrer Hartmann, Dreizehnstraße 7; Stadtorbitorner Lehrer a. D. Ruppel, Voßtrümpferstraße 34; Stadtorbitorner Rentner Reichard, Müllerstraße 4; Stadtorbitorner Kaufmann Kottener Kerkstraße 26; Stadtorbitorner Hotelbesitzer Hahn, Al. Burgstraße 9; Stadtorbitorner Apotheker Blum, Gr. Kurstraße 5, sowie das städtische Armenbureau, Marktstraße 1, 1. Stock, Zimmer Nr. 22.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Hoflieferant August Engel, Hauptgeschäft Launstraße 12/14, Zweiggeschäfte Wilhelmstraße 2, Rheinstraße 123, Neugasse 2 und Paulbrunnenstraße 18; Herr Hoflieferant Emil Preis, Große Burgstraße 16; Herr Hoflieferant Karl Koch, Michaelsberg 2.

Wiesbaden, den 17. Oktober 1919.

Der Magistrat, Armen-Verwaltung.

Borgmann.

Höchstpreise für Kohlen.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September, 4. November 1915 — R. G. Bl. S. 607 u. 728 — werden für den Stadtkreis Wiesbaden folgende Höchstpreise für die Abgabe von Kohlen und Koks an Verbraucher festgesetzt:

	je Zentner	7.40 Mk.
Melierte Kohlen	7.75	
Rußkohlen	9.55	
Anthrazit III	9.30	
Anthrazit II	8.25	
Stromkohlen	10.50	
besgl. Marke Anker	5.70	
Braunkohlenbriketts	9.85	
Gießerlofs	10.40	
Brechlofs I	10.50	
Brechlofs II	10.50	
Brechlofs III (Korngröße mindestens 18 > 35)	10.30	
Gaskoks	2.50	

Die Preise verstehen sich bei Abholung der Kohlen ab Bahnlager, Lese oder in eigenen Säcken des Empfängers. Die Kohlensteuer ist in den Preisen eingeschlossen.
Vom Stadtlager abgeholt erhöhen sich die Preise um 50 Pf. je Zentner.

2. Lieferung frei Haus.

Für die Anlieferung der Kohlen dürfen nur zu den ab Bahnlager geltenden Preisen höchstens folgende Zuschläge berechnet werden:

a) in offener Ladung frei an das Haus:
nach Zone 1 je Zentner 1.75 Mk.
nach Zone 2 je Zentner 1.00 Mk.

b) im Sack frei Keller:
nach Zone 1 je Zentner 1.15 Mk.
nach Zone 2 je Zentner 1.40 Mk.

Zur Zone 1 gehört das Gebiet westlich der durch die Mosbacher Straße, Alexandersstraße, Siebricher Straße, Kaiser-Wilhelm-Ring, Kaiserstraße, Wilhelmstraße, Launstraße und südliche Kanal gebildeten Grenzlinie.

Unter Zone 2 fällt das Gebiet östlich der angegebenen Grenzlinie einschließlich der Straßen, welche die Grenze bilden.

Führen nach dem Nordberg unterliegen besonderer Vereinbarung.

Demnach betragen z. B. die Höchstpreise für die Lieferung im Sack frei Keller einschl. Sacklohn, gleichgültig ob die Kohlen vom Stadt- oder Bahnlager entnommen werden:

	Zone 1	Zone 2
Melierte Kohlen	8.55 Mk.	8.80 Mk.
Rußkohlen	10.70	10.95
Anthrazit II	10.45	10.70
III	9.40	9.65
Stromkohlen	11.65	11.90
besgl. Marke Anker	6.85	7.10
Braunkohlenbriketts	11.00	11.25
Gießerlofs	11.55	11.80
Brechlofs I	11.65	11.90
Brechlofs II	11.65	11.90
Brechlofs III (Korngröße mindestens 18 > 35)	11.45	11.70
Gaskoks	11.00	11.25

3. Strafbestimmungen usw.

Die vorstehend festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Höchstpreisgesetzes. Zuwiderhandlungen werden auf Grund der Bundesratsverordnung gegen Preisbrecher vom 8. Mai 1918 (R. G. Bl. S. 395) bestraft.

Diese Verordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft. Gleichzeitig wird unsere Höchstpreisverordnung für Kohlen vom 2. Oktober 1919 aufgehoben.

Wiesbaden, den 28. Oktober 1919.

Der Magistrat.

Städtisches Gymnasium II mit Oberlyzeum zu Wiesbaden.

Zu Ostern 1920 soll eine neue Oberlehrerstelle zunächst mit einem Studienassessor besetzt werden. Verlangt wird die Befähigung für Französisch und Deutsch I. Stufe, evangelische Religion II. Stufe. Gehalt und Teuerungszulagen wie an Staatsanstellungen. Zeugnisabschriften mit Lebenslauf bis zum 15. Januar 1920 an Direktor Professor Knauer erbeten.

Wiesbaden, den 25. Oktober 1919.

Das Rectorium der städtischen höheren Schulen.

Verbot des An- und Verkaufs von Zucht- und Ruhvieh.

Sofort nach der Ratifizierung beginnen die im Friedensvertrag vorgesehenen

Viehlieferungen an den Feindbund. Sie müssen innerhalb dreier Monate nach Friedensschluss durchgeführt sein. Die Ausbringung der Viehmengen stellt so schwere Anforderungen an unsere Zuchtvielerbände, daß daneben ein Handel mit Zucht- und Ruhvieh nicht Platz haben kann.

Auf Anweisung des Landesfleischamtes vom 18. Oktober 1919 — B I 1867/19 — wird daher auf Grund der Verordnungen des Bundesrats zur Ergänzung der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 5. September 1913 (R. G. Bl. S. 607), vom 4. November 1915 (R. G. Bl. S. 728) und vom 6. Juli 1916 (R. G. Bl. S. 673), sowie der Verordnung des Bundesrats über Fleischversorgung vom 27. März 1916 (R. G. Bl. S. 199), der Anordnung der Landeszentralbehörden vom 27. Dezember 1917 und der Anordnung der Landeszentralbehörden, betreffend den An- und Verkauf von Zucht-, Ruh- und Wagervieh vom 16. Juli 1918 (R. G. Bl. f. Landw. 1918, S. 166) für den Umfang des Regierungsbezirks folgendes angeordnet:

§ 1.

Jeglicher An- und Verkauf von Zucht- und Ruhvieh (Rinder, Kühe, Schafe, Schweine) wird mit Wirkung vom 27. Oktober d. J. an bis auf weiteres verboten. Das Verbot erstreckt sich auch auf die von den Viehhändlerverbänden mit Ausweisarten versehenen Händler.

Wird der Nachweis geführt, daß der Verkauf schon vor dem 27. Oktober 1919 getätigt ist, so kann die Viehsteuergeldstelle auch nach dem 27. Oktober den Weiterverkauf der betreffenden Tiere gestatten und die Transport- bzw. Ausfuhrerlaubnis erteilen. Begründete Anträge sind bei dem zuständigen Kreislandwirtschaftsamt einzureichen, welcher sie nach Stellungnahme der Viehsteuergeldstelle zur Entscheidung vorlegt.

Nach dem 27. Oktober kann die Erlaubnis zum An- und Verkauf von Zucht- und Ruhvieh nur in dringenden Ausnahmefällen von der Viehsteuergeldstelle erteilt werden.

Bei jedem Transport von Zucht- und Ruhvieh muß der Viehbegleiter die Transporterlaubnis mit sich führen.

§ 2.

Der Handel mit Ferkeln und Aufzuchtswelken bis zum Gewicht von 25 kg bleibt auch weiterhin unter den bisherigen Bedingungen gestattet.

§ 3.

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafen bis zu M. 1500 bestraft.

Daneben unterliegt das entgegen diesen Vorschriften gehandelte oder transportierte bzw. ausgeführte Vieh der Beschlagnahme.

§ 4.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem 27. Oktober 1919 in Kraft. Frankfurt a. M., den 21. Oktober 1919.

Bezirksfleischstelle für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 29. Oktober 1919.

Der Magistrat.

Ausgabe neuer Kartoffelkarten

(für Verbraucher, die keine Kartoffeln eingeliefert haben). Neue Kartoffelkundenkarten und Gegenkarten (mit Farbband) werden im ehemaligen Museum ausgeben:

1. für Haushaltungen im Zimmer 43/45 mit Namens-Anfangsbuchstaben:

	A—B am Dienstag, den 4. November.
C—E	Mittwoch, 5.
F—G	Donnerstag, 6.
H	Freitag, 7.
J—K	Samstag, 8.
L—M	Montag, 10.
N—Q	Dienstag, 11.
R—S	Mittwoch, 12.
T—Z	Donnerstag, 13.
A—Z	Freitag, 14.

2. für Hotels, Anhalten usw. im Zimmer 38 für Haushaltsnummern

50 000—50 160 am Mittwoch, den 5. November,
50 161—50 320 „ Donnerstag, 6.
alle übrigen „ Freitag, 7.

Besorgten sind: Haushaltsausweis, Markenausgabekarte.

Alle diese Einlieferungskarten, bzw. an deren Stelle die Bezugsbescheinigung und Quittung über an das Kartoffelamt bezahlte Kartoffeln, oder die Quittungen der Kartoffellieferungs-Gesellschaft m. b. H. Hellmuthstraße, oder den vollständigen Bezugschein für die Einlieferung vom Landwirt.

Ueber die Ausgabe von Kartoffelkundenkarten an Haushaltungen, die Kartoffeln im Landkreis Wiesbaden bestellt haben, aber nicht erhalten werden, erfolgt noch besondere Bekanntmachung.

Die neu erhaltenen Kartoffelkarten und Gegenkarten sind mit der Haushaltsnummer, sowie Namen und der Wohnung des Haushaltungsvorstandes zu versehen und bis spätestens Samstag, den 15. November, bei dem gewählten Lieferanten anzuhändigen, der zum Beweis der Annahme der Richtigkeit die Karten mit seinem Geschäftsempel verfährt.

Lieferanten geben die Verbraucherarten an die Kunden zurück und bringen am 17. bzw. 18. November die Gegenkarten zur Zahlung und Abrechnung auf Zimmer 43/45. Dazu sind Aufstellungen in doppelter Ausfertigung vorzulegen. Vorbrüche gehen den Lieferanten zu. Tag und Stunde wird den Händlern dabei bekanntgegeben.

Die alten Kartoffelkundenkarten haben die Lieferanten zu sammeln und mit den Gegenkarten am 16. November auf Zimmer 38 des ehemaligen Museums abzugeben.

Wiesbaden, den 30. Oktober 1919.

Der Magistrat.

Wiesbadener Nachrichten.

Lebensmittelverteilung. Auf den im Anzeigenteil abgedruckten Wochenverteilungsplan des Magistrats wird verwiesen. Eine Kartoffelverteilung konnte im Verteilungsplan zunächst nicht eingeplant werden. Es ist für ausfallende Kartoffeln Ersatz vorgesehen; trotzdem hofft der Magistrat, daneben auch noch Kartoffeln zur Verteilung bringen zu können. Besondere Mitteilung darüber, sowie über die Fleischverteilung ergeht im Laufe der Woche.

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden.